

Werkstattbericht SNBS Hochbau und SNBS-Areal

Stand November 2022

Zurzeit arbeiten unsere [Fachgremien](#) mit Hochdruck an zwei grossen Projekten: Die Überarbeitung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS Hochbau 2.1 und die Entwicklung des neuen SNBS-Areals. Mit im Boot sind auch die relevanten externen Akteure wie Minergie, GEAK und ecobau. Wie sich zeigt, ist die parallele Entwicklung und Überarbeitung von SNBS, Minergie und Minergie-ECO eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Dies sehen wir aber durchaus auch als Chance: Künftig werden alle relevanten Schweizer Standards und Labels viel besser aufeinander abgestimmt sein und die spezifischen Ziele der Bauherrschaften klarer und differenzierter abdecken können. Im Folgenden erhalten Sie einen Blick in die Werkstatt zum Stand der Arbeiten.

SNBS Hochbau

Für die jüngste Überarbeitung des Standards Hochbau gelten folgende Ziele:

1. Kürzen

Der SNBS Hochbau soll breiter angewendet werden. Dazu soll das Verfahren vereinfacht und die Anzahl zu prüfenden Aspekte reduziert werden. Derzeitiger Stand ist: Die Indikatoren wurden von 45 auf 35 reduziert und heissen neu Kriterien. Mit der Umbenennung der Indikatoren werden die Begriffe innerhalb der Labelfamilie weiter harmonisiert. Statt 139 gibt es jetzt nur noch 100 Messgrössen.

Der Leitgedanke beim Kürzen war, dass sich der SNBS künftig auf Themen konzentrieren soll, in denen er bei entsprechender Umsetzung eine möglichst grosse Wirkung im Sinne der Nachhaltigkeit erreicht. Deshalb wurden Kriterien (früher: Indikatoren) weggelassen, die vor allem Daten abgefragt haben, aber keinen Einfluss auf die Verbesserung von Gebäuden hatten. Ebenfalls weggefallen ist, was vom Gesetzgeber ohnehin gefordert wird.

2. Bewertungsqualität erhalten

Die Anforderungen sollen trotz reduzierter Komplexität gleich hoch bleiben. Um dies zu verifizieren, wurden die Noten von neun nach SNBS 2.1 zertifizierten Objekten mit der überarbeiteten Version nachgerechnet. Wie sich zeigte, liefert der überarbeitete Standard schon im derzeitigen Entwicklungsstand insgesamt vergleichbare Noten. An einigen Ausreissern wird noch gearbeitet.

3. Nachweisführung vereinfachen

Der Aufwand für Planerinnen, Bauherrschaften und Zertifizierungsstellen soll reduziert werden. Dazu gehört unter anderem, dass die Bilanzierung der Kriterien (früher: Indikatoren) pro Bereich (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) abgeschafft wird, bewertet wird künftig der Mittelwert aller Kriterien. Um das Zertifikat in «Silber» zu erhalten, darf nun eines der Pflichtkriterien 101.1 und 102.1 ungenügend sein. Optimiert wurde insbesondere auch die Anwendung des Standards bei Erneuerungen. Wo nötig wurde die Zuordnung einzelner Messgrössen zu den jeweiligen Themen geschärft. Die «Durchlässigkeit» zu Minergie und Minergie-ECO wurde verbessert. Schliesslich wird künftig darauf verzichtet, gesetzliche

und in Normen gut verankerte Anforderungen und Nachweise zu verlangen. Dies gilt beispielsweise für die Hindernisfreiheit, den Schallschutz und die Erdbebensicherheit.

4. Harmonisierung

Der SNBS soll mit den anderen Mitgliedern der Labelfamilie, also GEAK und Minergie(-ECO) weiter abgeglichen werden. Hierzu wurden unter anderem ausgewählte Kriterien aus den überarbeiteten Reglementen von Minergie und Minergie-ECO in den SNBS integriert. Einige Begriffe im Zertifizierungsprozess wurden vereinheitlicht. Es wird eine gemeinsame Label-Plattform für alle Zertifikate von SNBS und Minergie geschaffen, die besonders das Bearbeiten von Mehrfachzertifizierungen erleichtern soll.

Neu gilt für alle Minergie- und SNBS-Zertifikate die gewichtete Endenergie mit den nationalen Gewichtungsfaktoren als Grundlage für die Beurteilung der Betriebsenergie. Bei den Treibhausgasemissionen wird für die Erstellung wie bisher die bewährte Nachweismethode von Minergie-ECO verwendet. Der Treibhausgaswert für den Betrieb kann direkt dem Minergie-Nachweis entnommen werden und die Mobilität wird wie bisher auf Grundlage des SIA-Merkblatts 2039 erfasst. Für alle Berechnungen zu Treibhausgasemissionen werden die aktuellen KBOB-Werte als Basis für LCA-Betrachtungen genutzt.

5. Neue Themen integrieren

Bei der laufenden Revision werden zusätzliche Aspekte in den Standard integriert oder verstärkt, die im Rahmen unseres Strategieprozesses «NNBS 2030» als relevant erkannt wurden. Dazu gehören das CO₂-arme und das klimaangepasste Bauen sowie das Denken in Kreisläufen.

- Beim CO₂-armen Bauen wurden die übergeordneten Ziele geprüft. Künftig werden Ziele für die Treibhausgasemissionen bei Erstellung, Betrieb und Mobilität in frühen Projektphasen verankert. Es werden Ziele für Re-use und die Re-use-Fähigkeit von Bauteilen erarbeitet. Bezüglich grauer Energie nicht abgeschriebene, rückzubauende Gebäude werden in der Erstellungsbilanz als «Rucksack» mit eingerechnet.
- Beim klimaangepassten Bauen sollen künftig Klimaadaptionsziele in frühen Phasen festgelegt werden. Als neuer Aspekt kommt das Mikroklima hinzu, in Form von Anforderungen an die Begrünung von Aussenräumen, die Beschattung von Aufenthaltsbereichen und die Eigenschaften von Oberflächen im Aussenraum.
- Das Denken in Kreisläufen in frühen Phasen wird beispielsweise durch Festlegen von Zielen bezüglich der Erhaltung von Bestandsbauten und des Re-use von Bauteilen verankert. Die Zirkularität im Bau wird durch Planungsvorgaben verbessert, die einerseits den Einsatz von wiederverwendeten Bauteilen fördern und andererseits auch die spätere Wiederverwendung erleichtern. Bauweisen, die es ermöglichen, ein Gebäude mit minimalen baulichen Eingriffen an veränderte Nutzungen anzupassen, werden stärker gewichtet.

Der SNBS Hochbau wird Mitte 2023 in Deutsch und Französisch veröffentlicht. Dann wird auch die neue Label-Plattform zur Bearbeitung von Projekten zur Verfügung stehen. Die italienische Version folgt später im Jahr 2023.

SNBS-Areal

Während es beim SNBS Hochbau um eine weitere Optimierung geht, ist das SNBS-Areal eine Neukreation. Dieser Standard dient insbesondere als Anschlusslösung für das nicht mehr weiterentwickelte Label «2000-Watt-Areale». Der neue Standard wird zertifizierbar sein. Anders als beim SNBS Hochbau werden aber keine abgestuften Zertifizierungslevels (Silber, Gold, Platin) angeboten.

Bezüglich Inhalt und Struktur orientiert sich das SNBS-Areal an seinem Pendant für den Hochbau. Der «Blick ins Gebäude» wird aber weniger tief sein - wichtiger ist die nachhaltige Verbesserung der Arealigenschaften. Ebenso wichtig ist, dass die Nachweise bereits während der Entwicklung des Areals erbracht werden können. Dabei bildet der Klimaschutz weiterhin einen Schwerpunkt. Eine zentrale Rolle spielen auch Themen der Environmental, Social and Governance (ESG), sowie die EU-Taxonomie.

Im Entwicklungsprozess von Arealen liegt der erste Bearbeitungsschwerpunkt auf Phase 2 des SIA-Leistungsmodells, also bei den Vorstudien. Hier müssen die Weichen bereits richtig gestellt und einige Schlüsselentscheide getroffen werden. Dem wird Rechnung getragen, indem die provisorische Zertifizierung bereits am Ende der Phase 2 vollzogen werden kann. Als Basis dazu dienen phasengerechte Dokumente wie Analysen, Zielvereinbarungen, (Machbarkeits-)Studien, Konzepte, die Dokumentation des Auswahlverfahrens oder Projektpflichtenhefte. Im folgenden Planungs- und Bauprozess wird die provisorische Zertifizierung nur noch verifiziert, was dann zu definitiven Zertifizierung führt. Angedacht sind periodische Rezertifizierungen, mit denen in der Bewirtschaftungsphase sichergestellt werden soll, dass die Anforderungen dauerhaft eingehalten werden. Ob und wie die Rezertifizierungen letztlich gefordert werden, ist aber noch nicht abschliessend entschieden.

Strukturell und thematisch sind die Leitplanken für den Areal-Standard inzwischen gesetzt. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der inhaltlichen Entwicklung der Kriterien. Zurzeit verfügt der Standard über 36 Kriterien und 98 Messgrössen. Die meisten stimmen thematisch mit dem SNBS Hochbau überein, sind aber fallweise auf die spezifische Fragestellung bei Arealen angepasst. Zusätzlich geschaffen wurden Kriterien, welche die Governance, die Arealentwicklung, das kostengünstige Bauen und die Konnektivität betreffen. Mit Letzterem ist die soziale Vernetzung des Areals nach aussen gemeint. Einzelne Kriterien, die vorrangig für Areale relevant sind, wurden vom SNBS Hochbau in den neuen Areal-Standard «verschoben». Hierzu gehört beispielsweise der SNBS-Indikator 205.1 «Erreichbarkeit».

Das SNBS-Areal wird ebenfalls im Sommer 2023 in Deutsch und Französisch für den praktischen Einsatz bereit sein. Eine italienische Version folgt voraussichtlich 2024. Projekte für den neuen Standard werden ab Mitte 2023 auf der neuen Label-Plattform erfasst. Dies ermöglicht es unter anderem, Aspekte, die das Areal betreffen, einfach auf einzelne Gebäude zu übernehmen. Das ist sinnvoll, falls diese beispielsweise nach SNBS zertifiziert oder entwickelt werden. Die inhaltliche Entwicklung des Standards geschieht in Zusammenarbeit mit Durable Planung und Beratung, Zürich.